



Liebe Mitglieder und Gönner

Der Verein Pro Riet Rheintal engagiert sich bekanntlich für die Natur im St. Galler Alpenrheintal von Sargans bis zum Bodensee. Wie wir dies aktuell tun, zeigt das neue Pro Riet Info an einigen Beispielen:

Bei Frumsen ist ein Projekt in den Startlöchern, das mit seiner Grösse einmalig ist (Seite 1). Eine kleine Aufwertungsfläche in Rüthi lässt staunen, welche Tiere bereits innert drei Jahren den jungen Lebensraum besiedeln (Seite 3). Der seltene Wiedehopf breitet sich im Werdenberg talabwärts aus und nutzt auch Nisthilfen und Lebensräume aus der Tätigkeit von Pro Riet (Seite 4). Die Neusaat einer verarmten Trockenwiese in Wartau trägt nach zögerlichem Start Blüten (Seite 4). Und dank der Pflanzenaktion können alle mit Garten die Natur rund ums Haus auf einfachem Weg stärken (Seite 4).

Noch in lebhafter Erinnerung ist der trocken-heisse Sommer 2026. Lesen Sie auf Seite 2, wie in dieser Zeit das Naturschutzgebiet Bannriet mit seinen Bewohnern besonders von Baumeister Biber profitiert hat.

Das Engagement von Pro Riet für die Natur ist nur möglich dank vielfältiger Unterstützung: Jede Mitgliedschaft trägt dieses Engagement mit, jede Spende gibt einen Baustein dafür, und jeder Projektbeitrag von Geldgebern ermöglicht grössere Vorhaben. Ein grosses Dankeschön an alle!

Vorstand Verein
Pro Riet Rheintal

Mädesüss

(*Filipendula ulmaria*)
Zeichnung von 1796



Vorfreude auf mehr Natur im Frolgrabe

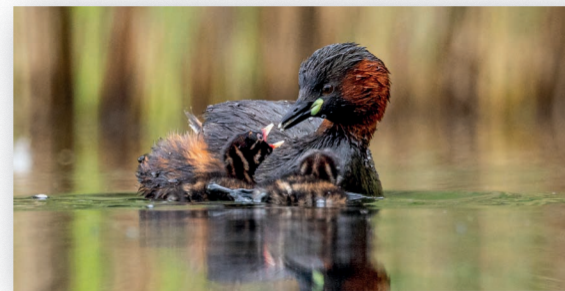
Im Frolgrabe bei Frumsen hat Pro Riet im Mai 2025 die Hauptversammlung durchgeführt, samt Kurzführungen zu den umgebenden Lebensräumen. Nun erhalten wir dort die Möglichkeit für zusätzliche Aufwertungen mit Feuchtlebensräumen, Blumenwiesen, Hecken und Kleinstrukturen.

Die Projektfläche ist mit 20 Hektaren ausserordentlich gross. Bereits heute beinhaltet sie einige Lebensraumelemente, denn Pro Riet konnte hier ab 2015 gestaffelt über mehrere Jahre ökologische Aufwertungen realisieren. Entwickelt hat sich ein spannendes Gebiet mit wachsenden Naturwerten, so die grosse, gestaffelt gemähte Extensivwiese und der Bestand an Gehölzen und Kleinstrukturen. Etliche Tierarten des Kulturlands wurden bereits nachgewiesen.

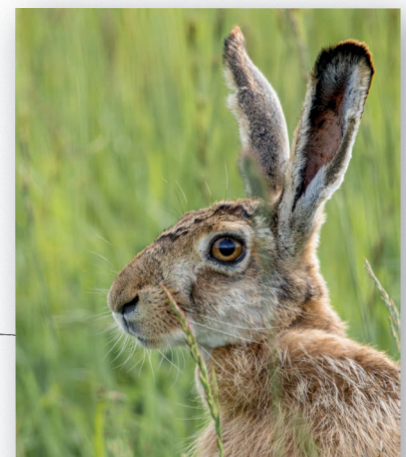
Der Grundeigentümer und Landwirt Beat Haltner hat an der Entwicklung mehr und mehr Freude bekommen und möchte das Gebiet nun zusammen mit Pro Riet unter dem Motto «besser geht immer» weiter verbessern. Mit im Boot ist als Partnerin die Schweizerische Vogelwarte, Unterstützung leistet das Amt für Natur, Jagd und Fischerei. Anhand verschiedener Zielarten steht ein Projekt am Start, welches das Potenzial für ortstypische Lebensräume ausschöpfen will. Das Projekt schafft zusätzliche Weiher und Tümpel, neue Streueflächen, mehrere Hecken mit Krautsaum, über 20 Gebüschgruppen, ebenso viele Asthaufen, weitere Kleinstrukturen und einen Hochstamm-Obstgarten. Die Fläche ist für mindestens 30 Jahre im Grundbuch gesichert.

Kleinstrukturen helfen dem Feldhasen. © Dominic Frei

Bei Redaktionsschluss läuft das Baubewilligungsverfahren rund um die Weiher und Streueflächen. Nach Eingang der Baubewilligung kann grundsätzlich mit der baulichen Umsetzung begonnen werden, doch der effektive Baubeginn ist auch vom Wetter abhängig – der Boden darf nicht zu nass sein, um den Boden mit seinen Lebewesen und Eigenschaften zu schützen. Gut Ding will Weile haben!



Zwergtaucher werden von den neuen Weihern profitieren.





Erstaunlich viel Wasser – Biber sei Dank!

Das Jahr 2026 war von April bis August geprägt von heissen Temperaturen und wenig Niederschlag – schweizweit war es gar die trockenste Zeitspanne seit Messbeginn 1901! Zwar kam das Vereinsgebiet von Pro Riet noch besser davon als z.B. das Baselbiet, doch zeigte das extreme Wetter auch hier seine Auswirkungen auf die Natur: braune Hanglagen, verfrühter Herbst in den Wäldern, welke Ackerkulturen, tiefer Grundwasserstand und ausgetrocknete Bachläufe. Der tiefe Wasserstand war auch im Naturschutzgebiet Bannriet eindrücklich erlebbar: beim Unterwasserwürfel der Schollenmühle lag der Wasserstand zeitweise bis zu 25 Zentimeter unterhalb der Überlaufkante, andere Wasserflächen waren noch deutlich tiefer. Nichtsdestotrotz wies das Bannriet über den ganzen Sommer erstaunlich viel Wasser auf.



Ein ausgewachsener Nachtreiher macht Halt im Bannriet.



Der Biber: Baumeister komplexer Ökosysteme. © Dominic Frei

Der Biber hält Wasser im Gebiet zurück.

Wasser ist überlebenswichtig

Dies ist zu grossen Teilen dem Biber zu verdanken, welcher sich erst in den letzten gut sechs Jahren richtig im Gebiet etabliert hat. Was der Biber in den letzten Jahren mit seiner Bautätigkeit geschaffen hat, war für viele Mitbewohner in diesem Sommer überlebenswichtig. Ein hervorragendes Beispiel dazu liefert der Kiebitz, welcher dieses Jahr erfreulicherweise gleich mit vier Brutten rund ums Bannriet zurückgekehrt ist (ausführlicher Artikel auf unserer Website). Kiebitze sind Bodenbrüter, benötigen eine offene Landschaft mit feuchten Bodenstellen und brüten heute mehrheitlich auf vernässten Acker- und Weideflächen, welche ihnen als Ersatzhabitat dienen.

Die Aufzucht der Jungen war in diesem Jahr entsprechend eine Herausforderung. Aufgrund der extremen Bedingungen in der Brutzeit trockneten die Böden auf den Äckern rasant aus. Kiebitze ernähren sich von kleinen Bodentieren wie Insekten und deren Larven, von Regenwürmern und Spinnentieren, nach denen sie in feuchten Böden oder kurzrasigen Wiesen stochern. Da die Kiebitzküken als Nestflüchter von Geburt an komplett selbständig auf Nahrungssuche gehen, wurde die Trockenheit schnell existenzbedrohend. Auf den Ackerflächen fanden die Küken bald keine Nahrung



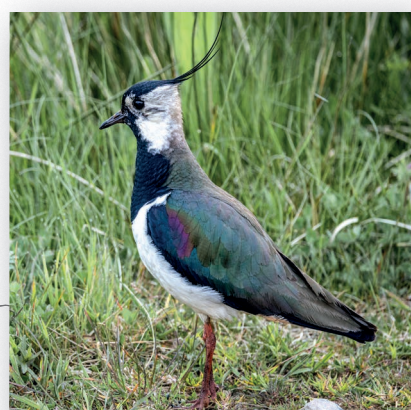
Die Veränderung der Wasserflächen anhand eines Ausschnitts des Bannriets zwischen 2019 & 2025. Die Wasserflächen dienen etlichen Lebewesen. © swisstopo

mehr. Rettung bot das nahegelegene Naturschutzgebiet Bannriet. Die Kiebitze wechselten zum Glück rechtzeitig ins Bannriet, was den Wert solcher Feuchtgebiete einmal mehr unterstreicht!

Spannende Beobachtungen und Erstnachweis

Doch nicht nur der Kiebitz profitierte vom Biber, auch zahlreiche weitere Arten. Der Biber ist erwiesenermassen ein Förderer der Artenvielfalt! So gelangen alleine in diesem Jahr Nachweise von sehr seltenen Vogelarten, welche während

Kiebitz. © Dominic Frei



Kleine Fläche, grosse Wirkung



Auf Initiative eines engagierten Grundeigentümers konnte Pro Riet vor bald fünf Jahren bei der Planung eines kleinen Aufwertungsprojekts in Rüthi mitwirken, später auch bei dessen Realisierung. Die Fläche befindet sich südlich der Eisenbahnstrecke in der Nähe des Siedlungsraumes.

Auf einer Fläche von gut 10 Aren konnten per 2023 verschiedene Massnahmen zur ökologischen Aufwertung umgesetzt werden: Zwei Weiher mit umliegender Feuchtfläche, Blumenwiese, Buntbrache, Hecken und Kleinstrukturen in Form von Ast-, Stein- und Streuhaufen,

bliebt hat, fällt die Tierwelt bereits erstaunlich aus. Bemerkenswerte Nachweise der letzten Jahre sind: Barrenringelnatter, Wasserfrosch, Hermelin, Reh und Schwarzkehlchen. Es ist immer wieder erstaunlich, wie schnell die Tierwelt wieder ihren Platz einnehmen kann, wenn die

entsprechenden Lebensräume wiederhergestellt werden. Man darf gespannt sein, wie sich die Fläche weiter entwickelt und welche Tiere hier in Zukunft vorkommen.



Einer der neu erstellten Weiher.

Ringelnattern sind gute Schwimmer und profitieren von Feuchtlebensräumen.



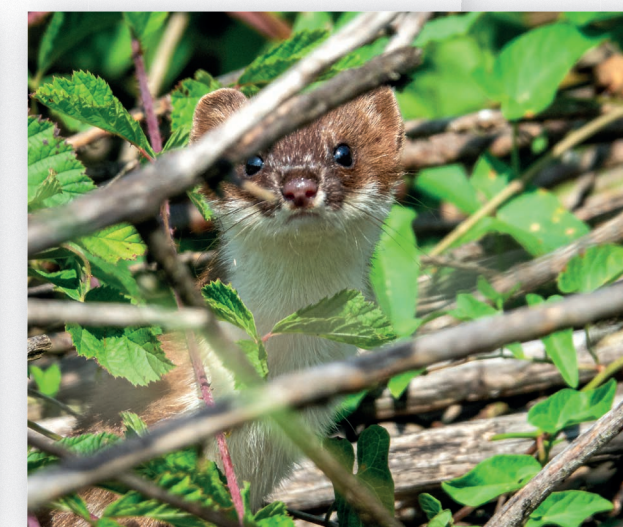
Wurzelstöcken sowie einer Sandlinse für Wildbienen. Weiter wurde eine Nisthilfe für den Wiedehopf platziert, da sich dieser im St. Galler Rheintal in Ausbreitung befindet (mehr dazu auf Seite 4). Entstanden ist eine kleine biodiverse Oase inmitten von Landwirtschaftsland, welches sonst wenig Strukturen aufweist.

Tiere sind eingezogen

Pro Riet begleitet die Bewirtschafter auch im Nachgang von ökologischen Aufwertungen, steht - falls nötig - für Rat und Tat zur Seite und erhebt von Zeit zu Zeit auch die Tierwelt auf solchen Flächen. Für die relativ kleine Fläche bei Rüthi, welche sich noch nicht lange eta-



Das Schwarzkehlchen nutzte bereits die neu gepflanzten Hecken.



Asthaufen kommen dem Hermelin zu Gute.



Vogelgrundkurs 2027

Auch nächstes Jahr führen wir einen ornithologischen Grundkurs durch. Informationen, Termine und Anmeldung auf <https://pro-riet.ch/vogelkurs>.

Übrigens ...



Wiedehopf mit Futter.

... ein aussergewöhnlicher Vogel auf dem Vormarsch

Der Wiedehopf mit seiner prächtigen Federhaube, dem orange-bräunlichen Gefieder, den schwarz-weißen Bändern auf den Schwingen und seinem charakteristischen Ruf ist ein aussergewöhnlicher Vogel, der etwas exotisch wirkt. In der Schweiz brüten nur rund 240 Brutpaare und er gilt gemäss Roter Liste als „verletzlich“. Der Wiedehopf stellt hohe Ansprüche an seinen Lebensraum, weswegen er in der Schweiz nur in wenigen Gebieten vorkommt. Er braucht ein üppiges Angebot an Grossinsekten und zusätzlich müssen geeignete Bruthöhlen vorhanden sein.

Ausgehend vom Bündner Rheintal breitet sich der Wiedehopf als Brutvogel langsam talabwärts aus und hat in diesem Jahr an mehreren Orten im Vereinsgebiet gebrütet. Besonders erfreulich ist dabei eine Brut in einer extra für ihn montierten Nisthöhle auf einer Projektfläche von Pro Riet!



Ein Wiedehopf füttert die Jungvögel. © Dominic Frei

... gelungene Aufwertung einer Trockenwiese

Vor drei Jahren konnte Pro Riet eine verarmte Trockenwiese beim Dorf Weite (Wartau) aufwerten: Nach dem Fräsen des alten Wiesenbestands erfolgte eine Schnittgutübertragung aus artenreichen Trockenwiesen der Umgebung. Die Witterung im Ansaatjahr war ungünstig, und die gewünschte Vielfalt entwickelte sich nur zaghaf. Stellenweise wuchs das Einjährige Berufkraut stark auf und gab viel Jätaufwand. Doch 3½ Jahre später kann die Aufwertung als Erfolg bezeichnet werden: Etliche Zielarten haben sich angesiedelt, der Jätaufwand des Berufkrauts geht deutlich zurück, und die Trockenwiese ist auf einem guten Weg.

Spätsommer: Feld-Witwenblume mit dem Gonzen.



... Wildpflanzen für mehr Natur ums Haus

Aktuell können bei Pro Riet drei Wildpflanzen-Sets zum Spezialpreis von 30 Franken bestellt werden:

- **Set Nr. 1 mit sechs Wildblumen** unter dem Motto «Vogelfutterpflanzen»: Wegwarte, Wilde Möhre, Dunkle Königskerze, Echter Honigklee, Wilde Karde, Gemeiner Natterkopf. Die blühfreudigen Wildblumen sind Magnete für Wildbienen und Schmetterlinge. Im Herbst und Winter bieten sie Vögeln nahrhafte Samereien.
- **Set Nr. 2 mit drei Sträuchern**: Liguster, Kornelkirsche und Felsenbirne. Diese Wildsträucher bilden Blüten und Früchte als Ganzjahres-Nahrung für Insekten, Vögel und Kleintiere; geeignet insbesondere als Ersatz für invasive Neophyten wie Kirschlorbeer oder Sommerflieder.
- **Set Nr. 3 mit drei Wildrosen** – natürliche Blütenpracht für den Garten, Nahrung für Insekten und Vögel.



www.pro-riet.ch

Verein Pro Riet Rheintal, Schwalbenweg 16
9450 Altstätten, Telefon 071 750 08 30

Infos und Bestellung unter
www.pro-riet.ch/pflanzen-aktion;
Bestellschluss 23. Oktober.
Abholung am Freitag, 6. November
an einem von 7 Abholorten.



Pflanzen-Sets zum Spezialpreis von Fr. 30.–

Gemeinsam für ein
blühendes Rheintal!

Drei Sets zur Auswahl:

- Wildblumen
- Wildrosen
- Wildsträucher

Bestellschluss: 23. Oktober 2026
www.pro-riet.ch/pflanzen-aktion

Verein
Pro Riet
Rheintal
www.pro-riet.ch

 **VOGELWARTE.CH**